

Vertiefungsarbeit ist eine Herausforderung

Buchs 19 Vertiefungsarbeiten von Lernenden im 3. Lehrjahr, 45 von solchen im 4. Lehrjahr – von Einzelnen, Zweier- oder Dreierteams – wurden eingereicht. «Alle haben eine ausserordentliche Leistung erbracht», sagt Sibylle Märki, Leiterin Allgemeinbildung am BZB.

Reto Neurauter
redaktion@wundo.ch

Zum neunten Mal wurden am Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs (BZB) Vertiefungsarbeiten juriiert. Die Vertiefungsarbeiten werden jeweils im letzten Jahr der Lehre gleich nach den Sommerferien erstellt. Die Lernenden erhalten dafür 24 Lektionen Zeit, sind aber auch in der Freizeit oft an der Arbeit, grösstenteils selbstständig. Der Arbeitsprozess, das Endprodukt und die Präsentation ergeben zusammen eine Note.

«Schweizer Jugend forscht» im Visier

Für die Erfolgreichsten gab es an der Prämierungsfest vom Freitagabend Podestplätze, Diplome, aber auch das Prädikat «Kandidat Schweizer Jugend forscht», so Matthias Kunz, Leiter des Teams Vertiefungsarbeit. Seit drei Jahren sei das BZB Partnerschule von «Schweizer Jugend forscht» (SJF). «Das bedeutet, dass in dieser Woche ein SJF-Ambassador vorbeikommt und mit diesen Kandidaten das weitere Vorgehen bespricht», erklärt Kunz.

Die allenfalls nominierten Arbeiten werden dann in einem Jahr national ins Rennen steigen. In diesem Jahr Ende April/Anfang Mai sind in Bern zwei Arbeiten vertreten: der mobile Whirl-



Die Verfasser der besten Vertiefungsarbeiten der drei- und vierjährigen Lehrzeit am BZB haben es aufs Podest geschafft, zusammen mit Sibylle Märki, Leiterin Fachschaft BZB-Allgemeinbildung, und Matthias Kunz, Leiter Team Vertiefungsarbeiten (beide rechts). Bild: Reto Neurauter

pool (ein umgebautes Jauchefass) und der Mehrzweckbecherautomat.

Ausserordentliche Leistungen erbracht

Sibylle Märki, die Leiterin Fachschaft Allgemeinbildung am BZB,

betonte, dass wohl viel Arbeit, Aufwand und Anstrengung in den Arbeiten stecke, «was aber im Endresultat nur am Rande sichtbar wird». Mit grossem Arbeitseinsatz hätten die Lernenden nun die Ziellinie erreicht und sich ein vertieftes Wissen ange-

eignet, «das ihnen niemand mehr nehmen kann», so Märki. Dieser immense Einsatz und diese ausserordentliche Leistung, die Neugier, neues Wissen sich zu erarbeiten und zu vertiefen, «genau dies wird Sie im Leben weiterhin belohnen und vorwärts-

bringen.» 64 Arbeiten, 64 verschiedenen Themen: «Wenn man es richtig anpackt, ist praktisch jedes Thema für die Vertiefungsarbeit umsetzbar», meinte Kunz, der darauf anspielte, dass nachfolgende Klassen bei der Besichtigung der Arbeiten viele gute

Ideen und Impuls erhalten haben. Auch der Jury sei es nicht ganz einfach gemacht worden wegen der sehr vielen guten Arbeiten. Ihm war vor der eigentlichen Prämierung wichtig zu betonen: «Es gibt heute Abend keine Verlierer, alle haben gewonnen, nicht jeder kann aber aufs Siegestreppchen.»

Die Besten

Dreijährige Lehre: 1. Ione Kramer Hendges (Vaduz), Lehtbetrieb: Liechtensteinisches Landesspital Vaduz, und Melani Hasler (Ruggell), LAK Vaduz, «Alterspflege in Liechtenstein», Kandidat S.J.F. 2. Christian Müller (Stein AR), Martin Wirth (Marschwil), «Malsidlungstrauer», 3. Delia Graf (Grabs), Spitalregion Rhenthal, Grabs, Johanna Berger (Grabs), Pflege und Hospiz im Werdenberg, und Jana Keller (Buchs), Betagetenheim Wartau, Azmoos, «Wie bio ist BIO?», 3. Marion Rupp (Pions), Lea Schneider (Schwend) und Stefanie Willi (Mels), alle Stiftung Kliniken Valens, «Minimalismus», Kandidat S.J.F.

Vierjährige Lehre: 1. David Zäch (Grabserberg), Schreineri Stricker, Grabs, «Multi-Hohebank», Kandidat S.J.F. 2. Philipp Zogg (Mels), Ackermann Metallbau AG, Mels, und Simon Bondärer (Vättis), Winkler Metallbau AG, Bad Ragaz, «Fondueofen – chi stinke muss es», Kandidat S.J.F. 3. Dominic Meier (Buchs), Schäler Schreineri-Innenausbau, Triesen, «Die Beziehung zwischen der Schweiz und der EU», 3. Nico Bleisch (Mels) und Fabio Tschirky (Weisstannen), beide Alvier AG PM-Technology, Buchs, «Analyse und Optimierung der Recyclingabläufe», Kandidat S.J.F.

Weitere Kandidaten: «Schweizer Jugend forscht»: Fabian Weder (Altstätten), Schreineri Keel AG, Lüchingen, und Silvan Bruderer (Altstätten), Schreineri Popp AG, Altstätten, «Grill-Bar aus einem Fass», Corina Fritz (Bad Ragaz), Rolf Giezendanner (Trübbach), und Rebecca Benz (Rüthi), Bandel AG, Montlingen, «Harte Schale – weicher Kern».

Begegnung vielfältiger Kulturen

Azmoos Sechs Jahre sind ins Land gezogen, bis die Heilpädagogische Vereinigung Sarganserland-Werdenberg anlässlich der offiziellen Eröffnung des Ersatzbaus der Heilpädagogischen Schule Einblick in die neue Baute bieten konnte.

Der Präsident der Heilpädagogischen Vereinigung, Pino Puopolo, begrüsst die Gäste zum Tag der offenen Tür, der unter dem Motto «Begegnung der Kulturen» stand, und liess die vergangenen sechs Jahre Revue passieren in Bezug auf eine adäquate Lösung für die notwendige Erweiterung Infrastruktur. Begegnung der Kulturen wird in der Heilpädagogischen Schule (HPS) tagtäglich gelebt. Hier werden

derzeit 108 Schülerinnen und Schüler im Alter von vier bis 18 Jahren aus 22 Nationen ihren Möglichkeiten entsprechend ausgebildet und sozialpädagogisch betreut.

Die Organisation oblag als Projekt den Lernenden. Dafür bekamen sie Lob von Seiten des Präsidenten sowie der Institutionsleiterin Annalise Rohrer für innovative Ideen und Umsetzungen. Es waren Lernende, die das

Motto «Begegnung der Kulturen» für diesen Anlass auswählten. Das widerspiegelt das Leben im «Seidenbaum», sagte Pino Puopolo. «Die kulturelle Vielfalt gehört zu unserem täglichen Leben, man kann nie zu viel Integrationsbemühungen betreiben.» Für den Eröffnungsanlass bekam das gesamte Team der HPS auch Unterstützung von vielen Eltern, die ihre kulinarischen Besonderheiten aus allen Herrenländern-

inklusive der Schweiz – kredenzen und kulturelle Traditionen zum Besten gaben.

Eine Gruppe, die ursprünglich aus Brasilien stammt, begeisterte die Zuschauer mit einer Vorführung des traditionellen Capoeira, eine Show, die als gesellschaftlicher Rahmen zelebriert wird. Capoeira ist geprägt von angedeutetem Kampf, Musik und Akrobatik. Der Auftritt wirkte wie ein anmutender Tanz mit

viel Körperbeherrschung. Die Gruppe Capoeira und der Kinderjodlerclub aus dem Sarganserland bewiesen, dass solche Darbietungen, verbunden mit Musik, ganz schnell zu integrativen Begegnungen führen.

Und, nicht zu vergessen – auch die fremdlandischen Gerichte lockerten die Stimmung auf und boten Möglichkeiten für Gespräche. Immer wieder tauchten Fragen auf, wie denn die Le-

ckereien zubereitet werden. Der Blick in die neuen Räumlichkeiten machte klar, dass an der HPS vieles getan wurde, damit die Beschulung und die Sozialpädagogik entsprechend den Anforderungen betrieben werden kann. Der Samstag bot ein unterhaltsames Programm, sodass keine Langeweile aufkam.

Heidy Beyeler
redaktion@wundo.ch



Bei schönstem Wetter war fröhliche Musik zu hören.



Eine Gruppe begeisterte mit einer Capoeira-Vorführung.

Bilder: Heidy Beyeler